

Fátima

ÜBER



Fátima ist ein sehr alter Ort. Zweifellos war die Herrschaft der Mauren ausschlaggebend für die Entwicklung des Ortes. Sie gaben ihm auch seinen Namen. Nach der Legende verliebte sich während der Christlichen Feldzüge der Tempelritter Gonçalo Hermingues, damals bekannt als Mauren-Bringer, in Fátima, eine Maurin, die während eines Überfalls gefangen genommen worden war. Fátima, die seine Liebe erwiderte, trat zum Christentum über und nahm den Namen Oureana an.

Im 16. Jh. wurde der Ort zur Pfarrgemeinde der Stiftskirche von Ourém und später dann zur selbstständigen Gemeinde, die der Diözese von Leiria zugeordnet war.

Der Ort entwickelte sich kontinuierlich im Anschluss an die Erscheinungen von Fátima, zu Anfang des 20. Jhs. Bald schon war er eines der größten Zentren des Marienkults in Portugal, weltweit anerkannt von der Katholischen Kirche.

Die erste Erscheinung geschah 1917, an einem Cova da Iria genannten Ort, dort wo sich heute das Sanktuarium befindet. Die meisten Pilger kommen am 13. Mai (am Abend des 12. Mai findet eine Lichterprozession statt und am 13. Mai die Abschiedsprozession, der traditionelle Abschluss der Feierlichkeiten) sowie am 13. Oktober.

Im Zusammenhang mit dem Kult Unserer Frau von Fátima können auch im Dort Aljustrel die Häuser besucht werden, wo einst die Hirtenkinder wohnten, denen Maria erschienen war.

Im Garten des Hauses von Lúcia erinnert ein Denkmal an die zweite Erscheinung des Friedensengels und an das Ende der Via Sacra, der Heilige Weg, der am Sanktuarium seinen Anfang nimmt. Entlang der Via Sacra stehen 14 Bildstöcke, Schenkungen ungarischer katholischer Christen, die nach Westeuropa geflüchtet waren. Erwähnenswert ist auch Valinhos, etwa 400 m vom Dorf entfernt, wo Gedenksteine an den Ort der vierten Erscheinung erinnern (1917) und an die Höhle, wo die Hirtenkinder den Friedensengel das erste und das dritte Mal sahen.